

# Inhalt

---

Bibliographische Abkürzungen | 11

Rechtschreibung | 11

Dank | 13

**Vorwort** | 15

## ERSTER TEIL

### REZEPTION – ARENDTS ENGES VERHÄLTNIS ZUR DICHTUNG

#### **1. Regelmäßige Rezeption von deutschsprachigen Dichtern** | 45

Einleitung: Dichtung als lebenslange Begleiterin Arendts | 45

1.1 Johann Wolfgang von Goethe | 47

1.2 Friedrich Hölderlin | 52

1.3 Heinrich Heine | 56

1.4 Franz Kafka | 59

1.5 Rainer Maria Rilke | 65

1.6 Bertolt Brecht | 71

Zusammenfassung: Transzendenz, Ethik und Liebe als Kriterien | 82

#### **2. Dichterische Kontakte mit deutschsprachigen Schriftstellern** | 87

Einleitung: Traditionsbruch als Ausgangspunkt

der literarischen Moderne | 87

2.1 Ernst Grumach | 89

2.2 Martin Heidegger | 92

2.3 Günther Stern | 100

2.4 Heinrich Blücher | 103

2.5 Robert Gilbert | 107

2.6 Hermann Broch | 111

2.7 Hilde Domin | 121

2.8 Ingeborg Bachmann | 126

Zusammenfassung: Ludwig Greves Gedicht »Hannah Arendt« | 129

## **ZWEITER TEIL**

# **REFLEXION – ARENDTS THEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUR DICHTUNG**

### **1. Zwei sich ergänzende Sprachmodelle | 133**

Einleitung: Deutsche Sprache als Hauptwohnsitz

und Unübersetzbarkeit von Lyrik | 133

#### **1.1 Sprache als Kommunikation | 143**

1.1.1 Verbindung zwischen Sprache und Handlung | 143

1.1.2 Mitteilbarkeit durch Sprache des Gemeinnsinns | 151

1.1.3 Beispiele für kommunikative Darstellung: Rousset und Kogon | 156

#### **1.2 Sprache als Metapher | 163**

1.2.1 Verbindung zwischen Sprache und Denken | 163

1.2.2 Ausdruck des Unsichtbaren durch die Metapher | 172

1.2.3 Beispiele für poetisches Denken: Heidegger und Benjamin | 181

Zusammenfassung: Zwei sich ergänzende Wahrheitsbegriffe | 197

### **2. Zeitliche Dimension der Dichtung | 199**

Einleitung: Arendts Auseinandersetzung mit Heidegger | 199

#### **2.1 Narration als Erzeugnis der Unvergänglichkeit | 208**

2.1.1 Anlass der Dichtung: Ereignis und Geschichte | 209

2.1.2 Perspektive: Der Erzähler | 212

2.1.3 Ziel der Dichtung: Unvergänglichkeit | 221

2.1.4 Wirkung der Dichtung: Sinnsetzen | 227

#### **2.2 Dichtung als Resultat des nichtzeitlichen Pfades des Denkens | 237**

2.2.1 Anlass des kreativen Prozesses: Passionen und Staunen | 237

2.2.2 Kreativer Akt: Denken und Sinnen im Bereich  
der Zeitlosigkeit | 243

2.2.3 Thematik der Dichtung: Erinnerung im Andenken | 251

2.2.4 Thematik der Dichtung: Zeitlosigkeit der Gedankenlyrik | 258

Zusammenfassung: Theorie der Narration und Theorie der Kreation | 264

## **DRITTER TEIL**

# **PRODUKTION – ARENDTS EIGENE DICHTUNG**

### **1. Lyrik als Andenken | 275**

Einleitung: Emigration, Tod – das Erleiden durch Poesie schmälern | 275

#### **1.1 Die Emigrationsgedichte | 278**

1.1.1 »Die Traurigkeit ist wie ein Licht im Herzen angezündet« | 278

1.1.2 »Ich weiss, dass die Strassen zerstört sind« | 282

1.1.3 »Dies war der Abschied« | 286

1.1.4 »Flüsse ohne Brücke« | 290

## 1.2 Die Nekrologe | 295

### 1.2.1 »W.B.« | 295

### 1.2.2 »H.B.«/»Überleben« | 303

### 1.2.3 »B's Grab« | 308

### 1.2.4 »Erich Neumanns Tod« | 314

Zusammenfassung: Andenken durch Lyrik | 316

## 2. Gedankenlyrik | 321

Einleitung: Das Staunen über Denken, Dichtung und Zeit | 321

### 2.1 Zu Denken und Dichten | 323

#### 2.1.1 »Herr der Nächte«/»Tag in Tagen« | 323

#### 2.1.2 »Nur wem der Sturz im Flug sich fängt« | 330

#### 2.1.3 »Und keine Kunde« | 335

#### 2.1.4 »Dicht verdichtet das Gedicht« | 340

### 2.2 Zu Zeitlosigkeit und Vergänglichkeit | 344

#### 2.2.1 »Aufgestiegen aus dem stehenden Teich der Vergangenheit« | 344

#### 2.2.2 »Park am Hudson« | 354

#### 2.2.3 »Unermessbar, Weite, nur« | 360

#### 2.2.4 »Ach, wie die Zeit sich eilt« | 372

Zusammenfassung: Gedanken in der Poesie | 377

## Nachwort | 379

## Bibliographie | 383

### 1. Archive (alphabetische Ordnung) | 383

### 2. Werke von Hannah Arendt (chronologische Ordnung) | 386

### 3. Zusätzlich benutzte literarische Werke | 393

### 4. Sekundärliteratur (thematische, darin alphabetische Ordnung) | 395



Sich lieb die Erde  
so wie auf der Reise  
der fremden Ort,  
und anders nicht.  
So öffnet der Leben mit  
an seinem Faden Reise  
ins nie gekannte menschliche Fort.  
Bis plötzl. ist,  
wie der Abschied auf der Reise,  
die große Phille in der Natur brüll.

